

Aus für Gay-Party wegen homophoben Teenagern?

BERN. In Bern gibt es eine Gay-Party weniger. Insider vermuten hinter dem Aus

für die Queer im CU-Club die Angst vor Übergriffen.

Nur fünfmal ging im CU-Club beim Bahnhof die Queer-Party über die Bühne – weil das Publikum fehlte. Das Problem sei aber nicht das Konzept, sondern die Lage, sind sich Szenekenner einig. «Der Club bei der

als gefährlich geltenden Grosse Schanze und neben dem Teenie-Club Mad Wallstreet kam bei Schwulen und Lesben sicher nicht gut an», so Ludwig Zeller von der Gay-Agenda.

«Besonders junge Migranten empfinden Schwule teils als Provokation», so der schwule Berner Daniel (30). «Ist Alkohol im Spiel, kann es ausarten.» Jochanan Harari, der für das ABQ-Projekt in Oberstufenklassen über Ho-

mosexualität aufklärt, kennt die Hintergründe der Konflikte: «Einige stammen aus Kulturen, wo Schwulen und Lesben die Todesstrafe droht.»

Die homosexuelle Arbeitsgruppe Bern widmet sich 2010 dem Thema Migration und Homosexualität. Eine Kampagne im Raum Bern soll etwa in Jugendtreffpunkten für mehr Toleranz werben und homosexuellen Ausländern Mut machen, sich zu outen. NINA JECKER



Eingang zum CU-Club. NU